Sonnabend, 3. Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 6708. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 2. Juni, 6$\frac{1}{2}$ Uhr Abends.

Berlin, 2. Juni. Der „Reichsanzeiger" enthält eine Königliche Verordnung, betreffend die Abhaltung eines Dankgottesdienstes am 18. Juni. Die „Kreuz-Ztg." erfährt, daß die Enthüllung des Denkmals Friedrich Wilhelms III. schon am 16. d., nach dem Einzuge der Truppen stattfinden soll.

Deutschland.

BAC. **Berlin**, 1. Juni. Die Verfassungskrisis in Oesterreich zeichnet sich durch Plan- und Haltlosigkeit auf beiden Seiten aus. Während die deutsch-liberale Partei sich auf eine Verfassung beruft, welche sie selber, als sie am Ruder war, auszubauen und zu befestigen versäumt hat, strebt die jetzt herrschende Partei ein System des Föderalismus an, von dessen Unausführbarkeit sie selber überzeugt sein muß und das außerdem nicht scharf formulirt ist. Indem sie den Polen in Galizien eine autonome Stellung bietet, ohne dieselben von dem übrigen Reiche abzuzweigen, giebt sie ihnen eine Art von Herrschaft über den cisleithanischen Reichstag. Wenn sie sie aber, gleich den Ungarn, abzweigen wollte, so geriethe das bisherige System des Dualismus in Gefahr, Ungarn würde protestiren und die Grundlage des ganzen Gesammtstaates wäre noch stärker erschüttert. Es bleibt also nur übrig, Galizien zur transleithanischen Hälfte zu schlagen, welche aber den Machthabern zu Wien ohnedieß schon über den Kopf wächst. Nun sagt der Ministerpräsident, Graf Hohenwart, die Regierung sei bereit, den Czechen dasselbe zu gewähren, was sie den Polen bietet. Damit wären die Deutschböhmen geradezu an's Messer geliefert; — zum Glück sind die Czechen unersättlich in ihren Forderungen. Zu Stande wird Nichts kommen und es sieht aus, als ob gar nichts zu Stande kommen sollte. Des Pudels Kern ist die allgemeine Angst des Hofes, der Aristokratie und der ganzen Reaction vor der Propaganda des deutschen Geistes und der Anziehungskraft des neuen deutschen Reiches. Ein schwäbischer Professor (Schäffle) hat die Argumente und Formeln hierzu der halb erloschenen süddeutschen Volkspartei entlehnt. Der deutschen Verfassungspartei in Oesterreich bleibt, allen diesen Umtrieben gegenüber, keine andere Wahl, als die offene Vertheidigung ihrer bedrohten Nationalität mit mehr Nachdruck und Aufrichtigkeit, als bisher, mit weniger affectirtem offiziellen Oesterreicherthum. Gegen die Slavenherrschaft wird ihnen die magyarische Reichshälfte zur Seite stehen und zur Belebung aller deutschen Elemente muß auf die Volksbildung und den innigen und regen geistigen Zusammenhang mit Deutschland hingewirkt werden.

— Zur Vorberathung des Militair-Pensionsgesetzes hat sich im Reichstag eine sogenannte freie Commission gebildet, die indessen der Pfingsttage wegen auch noch zu keiner festen Berathung gekommen ist. Wie man der „Kiel. Ztg." schreibt, sind bisher in derselben folgende Punkte in Anregung gekommen, ohne daß indessen die Formulirung von Amendements schon stattgefunden hat: 1) Ermäßigung der Offizierspensionen, dadurch, daß sie statt um ein Sechszigstel nur um ein Achtzigstel pro Dienstjahr wachsen sollen. Für die Beamten hatte die Regierung in ihrer letzten (unerledigt gebliebenen) Vorlage auch nur ein Achtzigstel vorgesehen. Diese Modification würde den Mehraufwand für Pensionen um die Hälfte ermäßigen; 2) Erhöhung der Pensionen für mutterlose (also Doppel-) Waisen; 3) Erhöhung der Verstümmelungszulage für die niedern Grade; 4) Zahlung der Wittwenpensionen auch noch 1 — 2 Jahre nach der Wiederverheirathung; 5) verhältnißmäßige Unterstützung hilfsbedürftiger Eltern gefallener Krieger; 6) Aufhören der Kinderpensionen nach dem 15. Lebensjahre auch bei Offizieren; 7) bei Berechnung der Pensionen sollen nur die schon mindestens ein Jahr lang bekleideten Chargen maßgebend sein; 8) von Gehältern über 4000 Thlr., soll statt $\frac{1}{2}$ nur $\frac{1}{3}$ bei der Pension in Anrechnung kommen. — Mitglieder der „freien Commission" sind außer den erwähnten Abgg. Schulze, Lasker und Bonin noch v. Bernuth, Dickert, Herz, Hänel, Buhl, Wagener (Altenburg), v. Winter (Danzig), Blum, Georgi.

— Die französische Regierung hat, wie ein Correspondent der „Magd. Ztg." mittheilt, schon vor einigen Tagen durch Herrn v. Fabrice hierher melden lassen, daß sie die am 1. Juni abermals fälligen Verpflegungsgelder zur Zahlung an die einzelnen Corps bereits angewiesen habe. Die Höhe der fälligen Summe bestimmt sich nach der Stärke der in Frankreich verbleibenden Occupationsarmee. Bisher waren 500,000 Mann zu verpflegen. Von diesen kommen mehr als 100,000 Mann, die schon jetzt zurückkehren, in Abzug, und im Laufe des Monats Juni werden noch andere Corps, so das 2. bayerische, die württembergische Division und das 9. resp. 11. Corps Frankreich verlassen. Die Zahlung geschieht nach wie vor in französischem Papiergelde, das zu pari genommen und zu pari ausgegeben wird. Es muß noch bemerkt werden, daß nicht die gesammte Garde sofort zurückkehrt. Die Garde-Festungsartillerie verbleibt in den Nordforts von Paris bis zu dem Augenblicke, wo neue Abmachungen zwischen Paris und Berlin die Preisgebung der Forts rathsam erscheinen lassen. Da die Revolte niedergeschlagen ist und die französische Regierung nunmehr das dringende Interesse hat, keine Occupationstruppen um Paris mehr zu wissen, so wird auch die Garde-Festungsartillerie ihren Aufenthalt in Frankreich nur noch nach wenigen Monaten berechnen dürfen.

— Ueber die Einzugsfestlichkeiten verlautet, daß außer den Garden allerdings auch die gesammte deutsche Armee bei dem Feste vertreten sein soll, aber nur in geringem Maße, — es heißt nur mit einem Mann per Bataillon.

— Der Versuch, eine feste und hinlänglich breite Grundlage für neue arctische Expeditionen zu schaffen durch Erweiterung des Bremer Nordpolfahrtsvereins — schreibt die „B. f. N." — ist bis jetzt noch nicht zu Stande gekommen. In der deshalb hier gehaltenen ersten Besprechung nahmen die herangezogenen hiesigen Gelehrten Anstoß daran, daß sie als Mitglieder eines Corporationsrechte genießenden Vereins möglicherweise in geschäftliche Unternehmungen zu tief verwickelt werden könnten; und da die Einladungen ohnehin etwas hätten überstürzt werden müssen, Rückblicke auf die Vergangenheit auch viel kostbare Zeit hinwegnahmen, so mußte man die entscheidenden Beschlüsse auf eine spätere Gelegenheit vertagen. Inzwischen hat Dr. Petermann aus Gotha sich nach England begeben, um dort neuerdings für die Sache zu wirken.

— Dr. Soetbeer aus Hamburg hat den bleibenden Ausschuß des Deutschen Handelstages bestimmt, sich den mehrfach gestellten Anträgen auf Schaffung eines Reichs-Verkehrsministeriums oder mindestens eines Reichs-Eisenbahncommissariates beizugesellen, nachdem er seinem Vorschlage die anstößige Tendenz auf allzuweitgehende Einmischung in Frachttarife u. dgl. genommen. Man darf danach vielleicht annehmen, daß auch im Bundeskanzleramt gegenwärtig Neigung für die Sache vorhanden ist. Die Königsberger Kaufmannschaft wurde bekanntlich damit vor Kurzem noch sehr kühl zurückgewiesen.

— Nach einer Verfügung des General-Postamtes haben die Bestrebungen, welche auf die Verminderung des Schreibwerks im Geschäftsverkehr der Postanstalten gerichtet sind, weitere Förderung erhalten, und zwar sind denselben verschiedene Veränderungen bez. Kürzungen bei der Behandlung der Schriftstücke zur Beachtung zugefertigt worden.

— Die „Kreuzzeitung" berichtet mit sichtlichem Behagen über die Art, wie in Paris Ruhe und Ordnung hergestellt wird. Sie wittert die Frühlingsluft einer neuen allgemeinen europäischen Reaction. Sie sagt u. A.: „Das Bedürfniß nach einer mehr energischen Handhabung der Regierungsgewalt regt sich eben an allen Orten und eine gewisse conservative Atmosphäre schwebt über ganz Europa."

— Wie der „Niederrh. C." vernimmt, werden diejenigen deutschen Beamten, welche nach Aufhören des Provisoriums in Elsaß-Lothringen definitiv angestellt bleiben, eine Zulage von 25 % zu ihrem Heimathsgehalt beziehen.

Franfurt, 31. Mai. Heute Vormittag wurde hier die Bundesversammlung der freien religiösen Gemeinden eröffnet. Angemeldet waren 72 Gemeinden mit 41 Vertretern. Zum Präsidenten wurde Uhlich aus Magdeburg, zu dessen Stellvertreter Albrecht aus Ulm gewählt.

Wiesbaden, 30. Mai. Der engere Ausschuß des deutschen Protestantenvereins versammelte sich heute im Gasthof zum Taunus. Es waren u. A. anwesend: Dr. Bluntschli, Dr. Schenkel und Holtzmann aus Heidelberg, v. Holtzendorff und Thomas aus Berlin, Dr. Fischer aus Breslau, Baumgarten aus Rostock, Dr. Manchot und Bulle aus Bremen, Schiffmann aus Stettin, Dr. Schwarz aus Gotha. Folgende Tagesordnung wurde für die morgende Versammlung festgestellt: 1) Bericht über die Schröder'sche Angelegenheit, 2) Bericht über die Hannesche Angelegenheit, 3) Begründung der die beiden Angelegenheiten betreffenden Resolutionen. Diese Resolutionen verwerfen das Verfahren der Consistorien als dem bestehenden Rechte und der protestantischen Freiheit widerstrebend. Sie wurde im engeren Ausschuß genehmigt. Auch wurde über die Ansammlung eines Fonds zur Unterstützung solcher Geistlicher berathen, welche durch die Gewaltmaßregeln der Consistorien in Noth versetzt worden.

Frankreich.

* Der theilweise Ministerwechsel, der als bevorstehend angekündigt wird, ist ein Zeichen der beginnenden Reaction. Picard, nebst Jules Favre der Hauptvertreter der gemäßigten republikanischen Partei, wird das Ministerium des Innern aufgeben, wohl mit, um nicht seinen Namen den polizeilichen Maßregeln zu leihen, welche man nun in Versailles für nothwendig hält. Favre soll gleichfalls resignirt haben, doch hat ihn — den Unterhändler mit Bismarck — Thiers jetzt noch nicht entbehren zu können erklärt. Leflo wird wahrscheinlich durch einen bonapartistischen General ersetzt werden. Lefranc, der als Candidat für einen Ministerposten genannt wird, ist bisher wenig bekannt geworden. Er vertritt in der Nationalversammlung die Landes, ist Advocat in Paris, 60 Jahre alt und einäugig. Er ist sein Leben lang eine Art von dilettantischem Republikaner gewesen, hat sich aber die Gunst der Kammer durch heftige Bekämpfung des Jacobinerthums und durch die Erklärung erworben, daß das allgemeine Stimmrecht höher stehe als die Republik. Er spricht fließend und mit Energie.

* **Paris**, 30. Mai. So eben habe ich — telegraphirt man den „Daily News" — aus bester Quelle erfahren, daß Rochefort durch das Kriegsgericht in Versailles zum Tode verurtheilt ist. Wahrscheinlich ist das Urtheil in diesem Augenblicke schon vollstreckt, doch habe ich darüber noch keine Nachricht.

* **Versailles**, 30. Mai. Nicht General Vinoy, wie man erwartete, sondern General Borel, Generalstabsoffizier Mac Mahon's, ist zum Gouverneur von Paris ernannt worden. Der Verlust der Versailler Truppen bei der Erstürmung von Paris wird auf 2500—3000 Mann an Todten und Verwundeten geschätzt. Doch sind diese Zahlen noch unsicher, das Corps Douay hat 40 Offiziere und 600 Mann verloren. Von den Insurgenten sind vom 22. bis 29 Mai wenigstens 10,000 gefallen. Hier sind jetzt wenigstens 40,000 Gefangene; 1200 werden täglich nach den westlichen Häfen abgeschickt; gestern wurden 140 von ihnen auf ein Mal in Satory erschossen. 1500 Mann regulärer Truppen, die mit der Commune gemeinschaftliche Sache gemacht hatten, sind als Gefangene eingebracht; sie gingen in ausgekehrten Röcken einher. Alle sollen erschossen werden, oder sind es zum Theil schon. — Eduard Portake, Redacteur der Vérité, ist nach England entkommen. — Die Truppen hatten noch die Mairien und sämmtliche öffentliche Gebäude besetzt. Auch die Bataillone der Nationalgarde sind aufgelöst und entwaffnet, welche bei der Wiederherstellung der Ordnung halfen. Es ist verboten die Uniform eines Nationalgardisten zu tragen.

— Von den moralischen Zuständen, die jetzt in Paris herrschen, entwirft die „Indépend." ein sehr trauriges, leider wohl aber der Wahrheit getreues Bild. Die Denunciation in ihrer widerlichsten Form sei an der Tagesordnung, und die Männer sogar, welche von Anbeginn an mit allem Muth und der größten Gefahr gegen die Commune und ihre Gräuel angekämpft, seien nicht geschützt gegen die niederträchtigsten Verdächtigungen. Es herrsche, als ebenbürtiges Gegenstück zum rothen Schrecken, nunmehr der weiße Schrecken. Selbst Thiers wurde bereits des „Moderantismus" beschuldigt. So hätten sich im alten Rom die Anhänger von Sulla und Marius, von Pompejus und Cäsar, von Antonius und Octavian bekämpft und vertilgt. — Nur allmälig konnte man zur Wegräumung der Leichen schreiten, welche auf den Trottoirs, vor den Barrikaden und in den Squares zusammenlagen. Die ungewöhnliche Hitze (27 Gr. C.) beschleunigte den Verwesungsprozeß und drohte mit dem neuen Unheile verheerender Epidemien. Es werden nun alle Leichen auf große Wagen geladen und nach den betreffenden Friedhöfen geschafft. Vor der Beerdigung werden alle Papiere und sonstigen Gegenstände, welche über die Identität der Gefallenen Aufschluß geben können, eingesammelt und aufbewahrt. Die Gräber, an welchen Priester die Leichengebete verrichten, nehmen je hundert bis hundertfünfzig Körper auf und werden mit einer starken Schichte ungelöschten Kalks bedeckt.

— Einer der Herostrate von Paris, der General La Cecilia, der inzwischen erschossen worden sein soll, lebte, wie die „Presse" erzählt, vor nicht langer Zeit, in den Jahren 1858 bis 1860, als Sprachlehrer in Berlin mit nicht sehr lucrativem Erfolge, denn er wurde wegen Mangels an Subsistenzmitteln ausgewiesen. Die ihn kannten, schildern ihn als einen Menschen von äußerst schmächtiger Figur und einer Kurzsichtigkeit, die an Blindheit grenzte. Er mochte damals etwa 30 Jahre alt gewesen sein. Er hatte klassische Bildung, war in mehreren Sprachen und ihren Literaturen heimisch, auch sonst ein ehrenwerther Character, aber er machte sich schon damals seiner demagogischen Principien wegen in der Gesellschaft unmöglich. Von hier kam er als Lehrer der französischen Sprache an ein Thüringer Institut und vertauschte diese Stelle mit der eines Freischärlers im Garibaldischen Corps, wo er es bald bis zum Range eines Majors im Generalstabe brachte.

— In London soll demnächst eine Broschüre erscheinen, aus welcher, wie dem belgischen Journal „La Meuse" aus Brüssel geschrieben wird, unwiderleglich hervorgeht, daß nach Sedan Frankreich Gelegenheit hatte, einen durchaus ehrenvollen Frieden ohne Gebietsabtretung zu schließen. Diese außerordentlich günstige Situation verdankte Frankreich der wohlwollenden Intervention des Kaisers von Rußland. Die Regierung vom 4. September aber verweigerte die Annahme dieser unerwartet günstigen Bedingungen. (Die Sache klingt so außerordentlich unwahrscheinlich, daß es sich bei dieser zu erwartenden Enthüllung lediglich um einen neuen Schwindel der bonapartistischen Clique zu handeln scheint.)

Italien.

Rom. Unterm 15. Mai hat Pius IX. an alle Erzbischöfe, Bischöfe 2c. eine die italienische Regierung wiederum sehr heftig angreifende Encyclika erlassen, in welcher das von der Florentiner Kammer beschlossene Gesetz, das dem Papste gewisse Garantien gibt, schroff zurückgewiesen und zum Schlusse an alle Fürsten appellirt wird, damit diese die weltliche Macht des Papstthums wiederherstellen. Die markantesten Stellen desselben lauten: „... Die subalpinische Regierung hat, während sie auf der einen Seite sich beeilt, aus der Stadt Rom eine Fabel für die Welt zu machen, auf der anderen Seite, um den Katholiken einen blauen Dunst vorzumachen und ihre Befürchtungen zu beschwichtigen, an der Aufstellung und Verfassung einiger nichtigen Immunitäten und Privilegien, die man gemeiniglich Garantien nennt, gearbeitet, in der Absicht, daß dieselben für uns an die Stelle der weltlichen Herrschaft treten sollen, deren sie uns durch eine lange Reihe von Umtrieben und mit vatermörderischen Waffen beraubt hat. Ueber diese Immunitäten und Bürgschaften, ehrwürdige Brüder, haben wir bereits unser Urtheil abgegeben, indem wir ihre Abgeschmacktheit, ihre Hinterlist und ihren Hohn in dem Schreiben vom 2. März d. J. hervorhoben. Aber da es der subalpinischen Regierung eigen ist, eine beständige und schmähliche Heuchelei mit der unverschämten Verachtung gegen unsere päpstliche Würde und Autorität zu verbinden, und da sie durch ihre Thaten zeigt, daß sie sich um unsere Proteste, Beschwerden und Censuren nicht kümmert, so hat sie ohne alle Rücksicht auf das von uns ausgedrückte Urtheil über die erwähnten Bürgschaften nicht abgelassen, die Discussion und Berathung derselben bei den Ständen des Reiches zu urgiren und zu fördern, als handelte es sich um etwas Ernsthaftes. Wir erachten es für die Pflicht unseres apostolischen Amtes, durch euch der ganzen Welt feierlich zu erklären, daß nicht blos das, was man Bürgschaften nennt und was durch die Bemühungen der subalpinischen Regierung fälschlich zusammengestopelt worden ist, sondern alle Titel, Ehren, Immunitäten und Privilegien, wie immer sie beschaffen sein mögen und was immer unter dem Namen von Bürgschaften oder Garantien kommen mag, in keiner Weise den ungehemmten und freien Gebrauch der uns von Gott übergebenen Gewalt zu sichern und die der Kirche nothwendige Freiheit zu schützen vermögen. Da sich das nun so verhält, so erklären wir, wie wir wiederholt erklärt und bekannt haben, daß wir ohne die Sünde der Verletzung unseres Eides keiner Versöhnung zustimmen können, die auf irgend eine Weise unsere Rechte, welche die Rechte Gottes und des apostolischen Stuhles sind, zerstören oder vermindern könnte, auch jetzt nach der Pflicht unseres Amtes, daß wir niemals jene von der subalpinischen Regierung ersonnenen Bürgschaften oder Garantien, wie immer sie geartet sein mögen, noch irgend welche andere derselben Art und auf was immer für eine Weise sanctionirte zulassen oder annehmen werden."

Danzig, den 3. Juni.

* In der gestrigen Sitzung des Verwaltungsraths des Hauptvereins Westpreuß. Landwirthe wurde u. A. beschlossen, die Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Hauptvereins im künftigen Jahre an seinem Gründungsorte, in Graudenz, zu begehen, und damit anlehnend an die bis zum nächsten Jahre vertagte Gewerbeausstellung daselbst eine landwirthschaftliche Ausstellung zu verbinden. Die zwischen Königsberg und Danzig alternirende landwirthschaftliche Provinzialausstellung soll erst i. J. 1873 in Danzig abgehalten werden.

— In der letzten Sitzung des Verwaltungsraths der ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralstelle war von hohem Interesse der discutirte Antrag des Vereins Gerdauen auf „Reorganisation des ländlichen Elementar-Unterrichts". Die betreffende Commission schlägt demnach vor, bezüglich der Seminarien die Stellen der Directoren und Lehrer bei denselben nicht überwiegend mit Theologen zu besetzen, sowie die Stundenzahl für den Unterricht in den Naturwissenschaften daselbst zu vermehren und bezüglich der ländlichen Elementarschulen den Stoff für den Lese- und Schreib-Unterricht mehr als bisher aus dem Gebiete der Naturwissenschaften zu wählen, sowie die Schul-Inspection von Geistlichen und Laien zugleich leiten zu lassen. Herr Gutsbesitzer Bender-Catharinenhof bezeichnet überhaupt unser ganzes Elementar-Schulwesen als sehr im Argen liegend, was die oberste Behörde eigentlich verursacht habe. Dem System Mühler gegenüber sei schwer zu reformiren. Nichtsdestoweniger beschloß die Versammlung, das vorliegende Material zum Entwurf einer Petition an das Abgeordnetenhaus zu verwerthen. (K. H. Z.)

Vermischtes.

— Der „Straßb. Ztg." wird aus München-Gladbach geschrieben: Ein auffallendes Beispiel des Segens der Schutzpocken-Impfung liefert das hiesige Pockenhaus. Von den 14 daselbst untergebrachten Kranken waren ein Erwachsener und zwei Kinder noch nicht geimpft. Dieselben wurden von einem gefährlichen Fieber ergriffen, von Kopf bis zu den Füßen war Blatter an Blatter, namentlich sind die Gesichter der Kinder so entstellt, daß sie kaum noch wiederzuerkennen. Bei den übrigen, bereits geimpften Personen nahm die Krankheit einen gutartigen, ganz leichten Verlauf.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. Juni. Angekommen 7 Uhr — Minuten.

		Crs. v. 1.			Crs. v. 1.
Weizen Juni	$78\frac{4}{8}$	78	Preuß. 5pCt. Anl	$101\frac{2}{8}$	$101\frac{2}{8}$
Sept.-Oct.	76	$75\frac{4}{8}$	Preuß. Pr.-Anl.	120	$119\frac{6}{8}$
Rogg. fest,			3½pCt. Pfdbr.	$75\frac{6}{8}$	$75\frac{6}{8}$
Regul.-Preis	$51\frac{4}{8}$	$51\frac{5}{8}$	4pCt. wpr. do.	$82\frac{4}{8}$	$82\frac{5}{8}$
Juni-Juli	$51\frac{4}{8}$	$51\frac{2}{8}$	4½ pCt. do. do.	90	90
Juli-Aug.	$52\frac{6}{8}$	$52\frac{4}{8}$	Lombarden ...	$93\frac{6}{8}$	$93\frac{1}{8}$
Petroleum,			Rumänier ...	48	48
Juni 200 ℔	$13\frac{12}{24}$	$13\frac{12}{24}$	Amerikaner ...	$97\frac{7}{8}$	$97\frac{7}{8}$
Rüböl 200 ℔	26	$26\frac{1}{8}$	Oester. Banknoten	$82\frac{4}{8}$	$82\frac{4}{8}$
Spir. fest,			Russ. Banknoten	$81\frac{4}{8}$	81
Juni-Juli	16 24	16 20	do. 1864r Pr.-Anl.	$126\frac{2}{8}$	125
Juli-Aug.	17 3	17	Italiener ...	$56\frac{5}{8}$	$56\frac{4}{8}$
Nord. Schatzanw.	101	101	Franzosen ...	$235\frac{1}{4}$	$235\frac{2}{8}$
Nord. Bundesan.	101	101	Wechselcours Lon.	—	$6.24\frac{2}{8}$

Fondsbörse: fest.

Meteorologische Depesche vom 2. Juni.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel ...	332,2	+ 1,8	NW	mäßig	bedeckt.
Königsberg	332,6	+ 4,2	NW	schwach	wolkig.
Danzig ...	333,3	+ 6,7	N	mäßig	hell, bewölkt.
Cöslin ...	—	—	—	—	fehlt.
Stettin ...	333,7	+ 5,8	NW	schwach	bd., heut u. gst. Rg.
Putbus ..	331,3	+ 7,0	N	schwach	wolk., gst. Ab. Rg.
Berlin ...	333,9	+ 6,1	SW	schwach	gz bd., Nchts. Rg.
Posen	330,8	+ 7,1	W	stark	trübe.
Breslau ..	328,7	+ 7,0	NW	schwach	trübe.
Köln	335,1	+ 6,0	N	lebhaft	ziemlich bedeckt.
Trier	329,0	+ 6,9	N	mäßig	heiter.
Flensburg	334,2	+ 6,3	NW	lebhaft	bewölkt, gest. Reg.
Brüssel ...	337,5	+ 8,0	W	mäßig	sehr bewölkt, Reg.
Haparanda	334,1	— 0,5	NO	mäßig	bedeckt, Schnee.
Petersburg	—	—	—	—	fehlt.
Riga ...	329,6	+ 2,9	S	stark	bedeckt.
Stockholm.	331,6	+ 0,3	W	mäßig	bd., Schn., gst Ab.
Helder ...	337,4	+ 6,7	NW	stark	—(u. Nchts. Schn.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 30. Mai 1871 ist am 31. Mai 1871 die in Danzig errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Ernst Daniel Wendt ebendaselbst unter der Firma

Ernst Wendt

in das diesseitige Handels- (Firmen-) Register (unter No. 854) eingetragen.

Danzig, den 30. Mai 1871.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (5734)

Nothwendige Subhastation.

Das den Schuhmacher **Carl Albert** und **Louise Wilhelmine** geb. **Guth-Hansen**'schen Eheleuten gehörige, in der Drehergasse hieselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 12 verzeichnete Grundstück, soll

am 16. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 22. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 218 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 25. April 1871.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (4253)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Käthner **Mathaeus Dominik** gehörige, in Werblin belegene, im Hypothekenbuche sub No. 30 verzeichnete Käthnergrundststück, soll

am 12. Juni cr.,
Mittags 12 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 14. Juni cr.,
Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 2,66 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 2,40 Rℓ.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 4 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Putzig, den 22. April 1871.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Der Subhastationsrichter. (4154)

Bekanntmachung.



Am Sonntag, den 4. Juni cr. werden auf unserer Bahnstrecke Danzig—Zoppot, außer den gewöhnlichen Zügen, noch folgende Extrazüge eingelegt werden:

I. Richtung Danzig—Zoppot.

aus Danzig 12 Uhr 30 Min. Mittags,
6 Uhr — Min. Nachmittags.
„ Langfuhr 12 Uhr 42 Min. Mittags,
6 Uhr 12 Min. Nachmittags.
„ Oliva 12 Uhr 52 Min. Mittags,
6 Uhr 22 Min. Nachmittags.
in Zoppot 1 Uhr — Min. Mittags,
6 Uhr 30 Min. Nachmittags.

II. Richtung Zoppot—Danzig.

aus Zoppot 1 Uhr 30 Min. Nachmittags,
3 Uhr 30 Min. Nachmittags.
„ Oliva 1 Uhr 40 Min. Nachmittags,
3 Uhr 40 Min. Nachmittags.
„ Langfuhr 1 Uhr 50 Min. Nachmittags,
3 Uhr 50 Min. Nachmittags.
in Danzig 2 Uhr — Min. Nachmittags,
3 Uhr — Min. Nachmittags.

Stettin, den 2. Juni 1871.

Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft. (5727)

In **F. Arndt's** Verlags-Anstalt in Leipzig erschien für den

Preis von nur 7½ Sgr.

Dr. **J. Stanley's** rasche und sichere

Hilfe für Männer,

welche durch Krankheiten, vorgeschrittenes Alter oder durch eigenes Verschulden geschwächt, sich wieder zu **voller Manneskraft** stärken wollen. Nebst einem Anhange über das einzige zuverlässige Schutzmittel gegen syphilitische Ansteckungen.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Fahrpläne von den aus Danzig auf der Ostbahn und der Pommerschen Bahn (vom 1. Juni c.) abgehenden Zügen sind à 1 Sgr. in der Expedition der Danziger Zeitung zu haben.

Auf Befehl des Königl. Marine-Ministeriums in allen Marine-Etablissements eingeführt.

Cubiktabellen für

Metermaass

von

J. Hildebrandt,
Kgl. Marine-Schiffbau-Ober-Ingenieur.

Im Verlage von **A. W. Kafemann** in **Danzig** und durch alle Buchhandlungen zu beziehen. (Brosch. 1 Thlr. 20 Sgr., in Callico geb. 2 Thlr.)

Auction.

Wegen Aufgabe meines Geschäftes bin ich Willens, mein sämmtliches todtes und lebendes Inventarium auf meinem im Roßgarten in Tiegenhof belegenen Grundstücke

am Freitag, den 9. Juni,
von Vormittags 9 Uhr ab,

öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung zu verkaufen. Zum Verkaufe kommen unter Anderem:

14 starke Arbeitspferde, 2 Kühe, 7 Arbeitswagen, 2 Spazierwagen, 8 Arbeitsschlitten, 3 Spazierschlitten, 4 Schleifen, 3 Handschlitten, 3 Pflüge, 2 Paar Eggen, 1 Haken, 8 Paar Arbeitsgeschirre, 3 Paar gute Geschirre, 4 Paar Ernteleitern, 1 Häckselmaschine nebst Roßwerk, 1 Reinigungsmaschine, 1 Rangel, 1 kleine Feuerspritze, 2 große, 3 kleine Kähne ꝛc.

Tiegenhof, im Mai 1871.

(5487) **P. Warkentin.**

An Ordre

verladen im Schiffe „Alex. v. Humboldt", Capitain Grantz, durch die Herren Eichholtz & Co. in Sunderland

424 Tons of Bramish small coals.

Das Schiff liegt löschfertig in Neufahrwasser und wolle der unbekannte Empfänger sich schleunigst melden bei (5741)

Hermann Behrent.

Wollsäcke

von gutem Drillich, 2½ Ctr. Inhalt, 9 bis 10 Pfund schwer, ferner von engl. Leinwand, 10 Pfd. schwer, offeriren zu jedem beliebigen billigen Preise (5739)

R. Deutschendorf & Co.,
Getreidesäcke-Verkaufs- u. Leihgeschäft,
Speicherinsel, Milchkannengasse 11.

Dachpappen,

sowohl rohe Waare für Dachpappenfabrikanten in vorzüglicher Qualität, in allen Längen und Stärken, als auch

asphaltirte Dachpappen,

welche von der Königl. Regierung als feuersicher anerkannt sind, in allen Qualitäten, ebenso

Buchbinder-Pappen

stets in allen Nummern vorräthig, empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co.,

welche auch das Eindecken der Pappdächer übernimmt. Alle Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei **Hermann Pape,**

(5416) Buttermarkt No. 40.

Asphalt-Arbeiten.

Mit einem bedeutenden Lager des anerkannt besten natürl. Limmer-Asphalts versehen, empfehle ich mich zur Ausführung von dauerhaften und eleganten Asphalt-Arbeiten, als:

Isolirschichten auf Grundmauern gegen aufsteigende Feuchtigkeit;

Abdeckung auf Abpflasterungen über Gewölben zum Schutz gegen Durchsickern;

Fußboden in Souterrains, Fluren, Küchen, Corridoren, Brennereien, Brauereien, Badezimmern, Pferde- und Viehständen, Tanzplätzen, Kegelbahnen ꝛc.;

Trottoire, Durchfahrten, Höfe, Balcone, flache Dächer;

Verticale Arbeiten an Wänden, Pissoirs, Bassins. (4619)

Aug. Pasdach.

Danzig. Lastadie No. 33.

Gehör-Oel

vom Apotheker **C. Chop**, Hamburg, heilt die Taubheit, wenn sie nicht angeboren und bekämpft sicher alle mit Harthörigkeit verbundenen Uebel. Alleinige Niederlage für Danzig bei Herrn

Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Das große Loos

von Zweimal Hundert Tausend Gulden,

sowie weitere Gewinne von fl. 50,000, 25,000, 2mal 20,000, 2mal 15,000, 2mal 10,000 ꝛc. ꝛc. kann man auch diesmal wieder erlangen in der von der Kais. u. Königl. Preuß. Regierung genehmigten und somit in der ganzen Monarchie erlaubten Frankfurter Stadtlotterie, deren Gewinnziehung 1. Classe schon am 19. und 20. Juni Statt findet. Der Unterzeichnete hält hierzu seine bekannte glückliche Haupt-Collecte mit ganzen Loosen à Rℓ. 3. 13, Halben à Rℓ. 1. 22, Vierteln à 26 Sgr. (Pläne und Listen gratis) gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages bestens empfohlen.

Der bestellte Haupt-Collecteur:

Rudolph Strauß in Frankfurt a. M.

Durch directe Betheiligung in meiner Haupt-Collecte genießt man den Vortheil, von Schreibgeld-Berechnung ꝛc. ganz verschont zu bleiben.

Frankfurter Stadt-Lotterie.

¼-Orig.-Loos zur 1. Kl. 160. Lott. à 28½ Sgr. **G. B. Schindelmeisser**, Hundeg. 30.



Baltischer Lloyd.

Stettin-Amerikanische Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.
Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Stettin und New-York

eventuell **Kopenhagen** und **Christiansand** anlaufend,
vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse

Humboldt, Capt. P. Barandon, Dienstag, 20. Juni Mittags,
Franklin, Capt. F. Dreyer, Dienstag, 18. Juli Mittags,

Passagepreise: 1. Kajüte: 100 Thlr. Pr. Crt., **Zwischendeck 55** Thlr. Pr. Crt. incl. Beköst.
Fracht: Lstr. 2. — und 15 % Primage per 40 Kubikfuß **englisches** Maaß.
Packetbeförderung nach allen Theilen Amerikas. **Briefporto** nach und von den Vereinigten Staaten 2½ Sgr. Briefe sind zu bezeichnen „via Stettin".

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an **Die Direction.**

Bei Benutzung der Dampfschiffe **ab Stettin** haben die Passagiere den Vortheil, daß sie die bedeutenden Reisekosten nach Hamburg und Bremen **sparen** und sofern sie mit Ueberfahrts-Contract versehen sind, erst 24 Stunden vor Abgang des Schiffes in Stettin einzutreffen haben. (933)

Stahlbad Lobenstein.

Fürstenthum Reuss j. L., Thüringen, 1503 Fuss hoch.

Stark eisenhaltige Quellen. Schwarz'sche Stahl-, Moor-, Sand-, Dampf-, Kiefernadel- und Wasser-Bäder aller Arten, Kiefernadel-Dampfinhalationen, Douchen, Milch-, Molken- und Kräutersaft-Kuren. Gegen: Blutarmuth, Frauenkrankheiten, Krankheiten der Verdauungs- und Luftwege (Asthma), der Harn-Organe und des Nervensystems, Gicht, Rheuma etc. Romantische Gebirgsgegend, geschützte Lage, geeignet für Kriegsreconvalescenten. **Lebensunterhalt und Bäder äusserst billig.** Stat. Reuth, Sächs. Westbahn. Brochüren gratis und franco. Auskunft durch die Direction und Dr. Aschenbach. Saison vom 20. Mai bis 20. September. (4895)

Bekanntmachung.

160. Große k. und k. preuß. genehmigte

Frankfurter Stadt-Lotterie

mit wirklichen Gewinnen von 2 zu **100,000**, 1 zu **50,000**, **25,000**, **20,000**, **15,000**, **12,000**, **10,000** u. s. f., im Ganzen **14,000** Gewinne und **7600** Freiloose bei nur **26,000** Loosen!

Zu der am 19. u. 20. Juni stattfindenden Verloosung sind direct von der hiesigen Behörde ausgegebene und amtlich unterzeichnete Originalloose Ganze für 3 Thlr. 13 Gr., Halbe für 1 Thlr. 22 Gr., Viertel für 26 Groschen gegen bloße Bestellung auf Posteinzahlungskarte, oder gegen Nachnahme zu haben bei dem **amtlich angestellten** Hauptkollecteur

Salomon Levy,

Amtliche Pläne und amtliche Listen werden unentgeltlich Jedem pünktlich zugeschickt. **Pfingstweidstr. 12, Frankfurt a. M.**

Nachschrift In meine vom Glück sehr begünstigte Kollecte fielen schon Hauptpreise von 110,000 fl., 104,000 fl., 100,000 fl. u. s. f. (4540)

Frankfurter Lotterie.

Fl. 200000. Ziehung 1. Klasse am 19. und 20. Juni 1871. Ganze Loose hierzu Thlr. 3. 13 Sgr., Halbe Thlr. 1. 22 Sgr. und Viertel nur 26 Sgr. sind von Unterzeichnetem gegen Einsendung des Betrags oder baare Posteinzahlung, sowie nach Bestellung gegen Postnachnahme zu beziehen. — Es wird hierbei ausdrücklich bemerkt, daß ich zu dem Loose-Verkauf bevollmächtigt bin und von mir nur die wirklichen Originalloose ausgegeben werden. Schreibgebühr wird nicht berechnet, sowie die amtlichen Pläne und Ziehungslisten gratis gegeben.

J. M. Rhein,
(5550) Meisengasse 26 in **Frankfurt a. M.**

Zur Königl. Preuß. 144. Staats-Lotterie,
Ziehung erster Klasse den 5. Juli cr.,

160. Frankfurter Stadt-Lotterie,
Ziehung erster Klasse den 19. und 20. Juni cr.,

verkauft und versendet **Antheilloose** und **Originalloose**

1/1	1/2	1/4	1/8	1/1	1/2	1/4
für 19 Rℓ.	9½ Rℓ.	4¾ Rℓ.	2⅜ Rℓ.	3 Rℓ. 24 Sgr.	1 Rℓ. 27 Sgr.	28½ Sgr.
1/16	1/32	1/64		1/8	1/16	1/32	1/64

1/16	1/32	1/64	1/8	1/16	1/32	1/64
1¼ Rℓ.	20 Sgr.	10 Sgr.	15 Sgr.	7½ Sgr.	5 Sgr.	2½ Sgr.

gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages per Postanweisung.

Das Lotterie-Geschäft v. **Herm. Hirschfeld**, Berlin, Friedrichsplatz 11.

(5658)

Selbst wo die Genesungshoffnung gesunken war, trat Heilung ein.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Cüstrin, 4. Januar 1871. Obgleich im Oktober 1870 mein Zustand derartig war, daß ich eine baldige Auflösung meiner schwachen Kräfte zu befürchten hatte, **so hat mich der Genuß Ihres Malzextrakts so auffallend gestärkt**, daß ich mit Freudigkeit — wie es seit langer Zeit nicht war — mein Amt ausüben konnte. Da nun seit kurzem mein altes Leiden sich wieder äußert (f. Bestellung) **Conrad**, Lehrer. — Meine Schwester leidet schon mehrere Jahre an heftigem Husten: **Ihre Malzchokolade hat ihr den Husten sehr gemildert. A. Puhr** in Pinkafeld. — Dem Gebrauch Ihrer Brustmalzbonbons ist **mein sehr bedenklicher Husten vollständig gewichen. J. A. v. Mixlauken** in Berlin, Neue Friedrichsstr. 30.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt, **R. H. Siemenroth** in Mewe, **R. H. Otto** in Christburg, **Carl Waschinsky** in Putzig, **G. Schinkel** in Rosenberg, **J. Toews**, Neuteich. (9678)

Für Unterleibsbruchleidende.

Die **Bruchsalbe** von **G. Sturzenegger** in **Herisau**, Schweiz, hat in Folge ihrer vorzüglichen Wirksamkeit bei **Unterleibsbrüchen**, Muttervorfällen und Hämorrhoiden vielseitigsten Dank geerntet. Zahlreiche Atteste bestätigen eine **vollständige Heilung**, selbst bei **veralteten Fällen.** Auf frankirte Anfrage wird Gebrauchsanweisung gratis versandt. — Zu beziehen in Töpfen zu Thlr. 1. 20 Sgr. durch Hrn. **Schlenfener**, Apotheker, Neugarten 14, **Danzig.** (5489)

Mr. H. Donnelly,

Foreign Importer
(Importeur ausländischer Waaren),
123. Marlboro' Road Brompton London,

wünscht gegen **Baarzahlung** zu kaufen: Schinken, Speck, Zungen, Würste, Schweineschmalz, Butter, Eier, Käse, Mehl, Obst, Geflügel, Wildpret, Kartoffeln, eingepökeltes Fleisch, eingemachte Früchte, heilsame Kräuter ꝛc. ꝛc. und nimmt Offerten mit niedrigster Preisangabe entgegen, sowie auch Consignationen. (5608)

Aechten amerikan. Pferdezahnmais, Riesen- u. kleinen Spörgel, Saat-Buchweizen, blaue u. gelbe Lupinen, franz. Luzerne, engl. u. franz. Raygras, Thimothee, Serabella, Schafschwingel, Leinsaat, rothen, weißen und schwedischen Klee, Saat-Wicke, sowie Saat-Getreide empfiehlt die Handlung **Kohlenmarkt No. 28.** (5728)

Eine Besitzung

von 216 Morgen pr., durchweg Weizen- und Gerstenboden, in vorzüglicher Cultur, bei Christburg, soll wegen Krankheit des Besitzers, der sich zur Ruhe setzen will, verkauft werden. (5455)

Näheres bei **J. Becker**, Christburg.



Geschäfts-Verkauf.



Das von meinem verstorbenen Ehemann Kaufmann **Julius Lickfett** seit 20 Jahren mit dem besten Erfolge betriebene Mehl- und Getreide-Geschäft, zu welchem:

1) das hieselbst in der Fleischerstraße belegene Geschäfts- und Wohnhaus,
2) die in Grunau, unweit der Pr. Holländer Chaussee, belegene Wassermühle mit drei Mahlgängen, wovon zwei mit französischen Mühlsteinen, nebst den nöthigen Cylindern und einem Graupengang versehen,
3) der „Fortuna"-Speicher, am Elbingflusse in der ersten Reihe belegen,
4) das in der Kalkscheunstraße belegene Stallgebäude,
5) die in Damerau belegene Mehlniederlage,

gehören, will ich im Ganzen oder getheilt aus freier Hand verkaufen.

Elbing, den 1. Juni 1871.

Julius Lickfett Wwe.

Privat-Entbindungs-Haus,

ein **bewährtes** Asyl für secrete Entbindungen. Adresse: Dr. A. M. 49. poste restante Berlin. (8719)

In Groß Bialochowo bei Zblewo, Kreis Pr. Stargardt, stehen

50 Hammel

(nach der Schur abzunehmen) zum Verkauf.

Auf dem Dominium Grodziczno per Löbau, findet ein Wirthschafter, der mit der Polizeiführung vertraut ist, von sofort oder Johanni Stellung. (5548)

Gesucht

wird für ein Weißwaaren-Wäsche-Geschäft eine tüchtige **Directrice**, die mit der Anfertigung von Damen- und Kinder-Wäsche vollständig vertraut sein muß. Adressen mit Angabe bisheriger Stellung beliebe man unter F. B. poste restante Elbing einzusenden.

Für eine renommirte Feuer- und Lebensversicherungs-Gesellschaft werden tüchtige Agenten für die Regierungsbezirke Danzig und Marienwerder gesucht. Gefällige Meldungen unter 5743 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Ein junges gebildetes Mädchen, etwas musikalisch, sucht eine Stelle als Erzieherin bei kleinen Kindern. Gef. Adr. werd. unter No. 5733 in der Exped. d. Ztg. erb.

Vorderst. u. Kab. (a. Küche) i. m. a. o. Möbel m. Bek. v. 1. Juli ab z. verm. Mälzerg. 16.

Ein Grundstück mit herr-

schaftl. **Wohnhaus**, gr. **Garten**, mehreren **Arbeitswohnungen** u. e. Wiese n. Ackerland ist zu verk. Näh. Neuschottland 18.

Aufruf zur Unterstützung.

Am 8. d. Mts., Abends gegen 11 Uhr, brach in den hiesigen mit Stroh gedeckten Scheunen Feuer aus und griff dasselbe mit solcher Schnelligkeit um sich, daß innerhalb kaum 10 Minuten 43 Scheunen in Brand standen und nebst den darin befindlichen Futtervorräthen, Wagen, Schlitten, Ackergeräthschaften, so wie mehrerem Vieh total eingeäschert wurden, wodurch ein großer Theil der hiesigen Ackerbürger und kleinen Handwerker in unserer ohnehin schon armen kleinen Stadt in die drückendste Lage versetzt worden, da dieselben nicht die Mittel besitzen, die ihnen verloren gegangenen, zur Erhaltung ihrer Wirthschaft dringend nöthigen Gegenstände und Vieh wieder zu beschaffen, auch außer Stande sind, für die ihnen zufließenden geringen Versicherungsgelder die abgebrannten Scheunen — welche nach einer Verordnung der Königlichen Regierung zu Königsberg jetzt massiv unter Ziegeldach errichtet werden müssen — wieder aufzubauen.

In dieser wahrhaft großen Noth, in dieser kummervollen, fast trostlosen Lage der Unglücklichen, in welcher sie nur die Hoffnung auf die Hilfe und den Beistand Anderer aufrecht erhalten kann, wenden wir uns, da die hiesige Commune bei aller Bereitwilligkeit es nicht vermag, den Bedürfnissen auch nur annähernd abzuhelfen, im Namen der Abgebrannten vertrauensvoll an edle Menschenfreunde in der Nähe und Ferne mit der dringenden Bitte, den armen Verunglückten das schwere Schicksal durch milde Gaben freundlichst erleichtern zu wollen. Jede, auch die kleinste Gabe wird mit dem innigsten Danke entgegengenommen und durch uns auf das Gewissenhafteste vertheilt werden.

Möge Gott die Herzen der Barmherzigen regieren und sie dafür tausendfältig segnen!

Die Beiträge bitten wir an den unterzeichneten Bürgermeister Lossau abzuführen; auch wird die Redaction d. Zt. milde Gaben in Empfang nehmen und an den Magistrat in Seeburg weiter befördern.

Seeburg Ostpr., 11. Mai 1871.

Der Magistrat.

Lossau, Bürgermeister. Ehm, Stadtkämmerer.
Hippel, Rathmann. Pötschki, Rathmann.

Die verehrlichen Redactionen anderer öffentlicher Blätter werden höflichst ersucht, diesen Hilfeaufruf in die qu. Blätter gefäll. aufzunehmen.

Großes

Militar-Concert

Sonntag, den 4. Juni 1871,
im Vorgarten des
Fr.-Wilh.-Schützenhauses
ausgeführt
von dem Musikcorps des 4. ostpr. Grenadier-Regiments No. 5.
Anfang 5 Uhr. Entrée 1 Sgr.

(5737) **C. Schmidt.**

Zur zweiten Serie der

Wilhelms Lotterie, deren Ziehung am 7., 8. und 9. Juni stattfindet, sind noch einige ganze Loose à 2 Rℓ. und halbe Loose à 1 Rℓ. zu haben bei

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.